

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Musikalisches Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile **M. 1.00**. — Druck und Verlag von Arwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 75.

Eltville, Samstag, den 17. August 1918.

49. Jahrg.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Liste der Stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt liegt in der Zeit vom 15. bis 30. August ds. Js. zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus — Zimmer Nr. 1 — während der Dienststunden offen.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrats Einspruch erheben.

Eltville, den 13. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Erlass des Staatskommissars für Volksernährung vom 29. Juli 1918 soll den Kranken außer der Fleischzulage auch die Wochenmenge an Fleisch in den fleischlosen Wochen gewährt werden. Das Fleisch für die ausfallenden Wochen wird für die Kranken in den vorhergehenden Wochen bei den betreffenden Metzger abgeben. Es erhalten somit die Kranken in den vorhergehenden Wochen eine doppelte Wochenmenge an Fleisch und eine doppelte Menge Fleischzulage.

Eltville, den 12. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Obst-Verkaufserlaubnis.

Montag, den 19. August d. J. nachmittags 5 Uhr, wird auf dem südlichen Grundstück „Weinhohl“ am Friedhof die Ernte von:

32 Bäumen Zwetschen,

4 Bäumen Äpfel,

ferner auf dem Grundstück Seminarbauplatz die Ernte von:

11 Bäumen Äpfel,

1 Baum Birnen

öffentlich meistbietend versteigert. Der Anfang wird an der „Weinhohl“ gemacht.

Es werden nur hiesige Käufer zugelassen.

Eltville, den 13. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wer zur Herbstbestellung Saatgut (Roggen, Raps,

Weizen) benötigt, wolle seinen Bedarf auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 12 — bis zum 20. ds. Mts. anmelden. Eltville, den 14. August 1918.

Der Wirtschaftsausschuß.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. August (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Verbastete Erkundungstätigkeit zwischen Yser und Scarpe. Südlich von Thette scheiterte ein englischer Tealangriff vor unseren Linien. Nördlich der Aisne räumten wir in den letzten Nächten den scharf in den Feind eindringenden Stellungsteil bei Duisieux und Beaumont-Jamel. Er wurde gestern nachmittag vom Feind besetzt.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhn.

Keine größeren Kampfhandlungen. Am Abend nahm die Feuerartigkeit zwischen Aisne und Oise zu. Teilangriffe des Feindes zu beiden Seiten der Aisne und südlich Cassigny wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei einem deutschen Vorstoß auf das südliche Vesle. Yser nahmen wir die Besatzung des Bahnhofs Grenil gefangen.

Unsere Jagdkräfte stürzten ein auf dem Angriffslang gegen das Ormatsgebiet befindliches englisches Bombengeschwader vor Erreichen des Zieles zum Kampfe und zwangen es unter Einbuße von 5 Flugzeugen zur Umkehr. Gestern wurden 24 feindliche Flugzeuge und ein Zersplitterballon abgeschossen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. August. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Vorfeldkämpfe am Kemmel und bei Bieng, Verquin. Stärkere Vorstöße des Feindes südlich der Eys, bei Thette und nördlich der Aisne wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhn.

Westlich von Rohe und südlich von Rohon heftiger Feuerkampf, dem beiderseits der Aisne gegen Cassigny und auf den Höhen westlich der Oise feindliche Angriffe folgten. Südlich von Thiescourt blieb das Geschütz Artillerie in den Händen des Feindes. Im übrigen schlugen wir seine Angriffe vor unseren Kampfstellungen, teilweise im Gegenstoß zurück. Schwere Verluste erlitt der Feind in den Kämpfen um Cassigny. Hier stürzte er bis zu 6 Malen vergeblich an und wurde nach 10-stündigem erbittertem Kampf in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle nahm die Feuerartigkeit am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Udet errang seinen 54. und 55., Oberleutnant Roenneke und Boerger errangen ihren 30., Leutnant Meckel seinen 22. und 23., Leutnant Roth seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zu den Beratungen im Großen Hauptquartier.

TU. Berlin, 16. August. (B. L.) Obgleich noch keinerlei bestimmte Nachrichten über die Beratungen im Großen Hauptquartier vorliegen, kann, wie das „Berliner Tagblatt“ schreibt, eine Einigung in der polnischen Frage jetzt als zunehmend sicher gelten. Die austro-polnische Lösung dürfte endgültig beseitigt sein. Polen wird ein selbstständiges Königreich und es ist anzunehmen, daß Erzherzog Stephan zum König ausgerufen ist.

Ein Fliegerangriff auf Darmstadt.

WTB. Darmstadt, 16. August. Heute morgen gegen 9 Uhr wurde die offene Stadt Darmstadt von einer Anzahl feindlicher Flieger angegriffen. Die Flieger waren gemeldet und die Alarmierung der Stadt erfolgte rechtzeitig. Einige Bomben richteten Materialschaden an Häusern an. Mehrere Bomben fielen auf offene Plätze und Straßen, ohne Schaden anzurichten. Neben einigen Verletzten sind vier Tote zu beklagen.

Die neue Offensive an anderer Frontstelle?

TU. Genf, 16. August. (B. L.) Marschall Foch war gestern, wie der „Ehoner Progress“ meldet, in Paris, wo er eine Konferenz mit Clemenceau hatte. Die Zeitungen erwägen die Möglichkeit einer Offensive an einem anderen Frontabschnitt.

Am des Namens willen

Roman von C. Dressel.

(89. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Erlaube“, fiel ihr Felix in die Rede, „eure Einkünfte belaufen sich Jahr um Jahr auf ein respektables Vermögen, von dem ihr sehr wohl standesgemäß leben könntet, um so mehr, als Leon sich nicht scheut, auch noch meines jüngeren Sohnes Anteil gewissenlos zu vergeuden.“

„Mein Gott, der einfältige Junge mit seinen plebejischen Marotten braucht eben nichts. Er ist zu rieden, wenn man ihn bei seinen Binselen läßt, und halt es für Pflicht, seinen schönen, glänzenden Bruder, der doch nun einmal bestimmt ist, Rang und Namen zu vertreten, nach Kräften zu unterstützen“, erwiderte sie leichtsin.

„Auch Gräfin Ulrike hat dir beträchtliche Opfer gebracht“, sprach Felix, ihren leichtfertigen Einwand nicht beachtend, ernst weiter, „und all das hat eure unerfättliche Genußsucht so völlig verschlungen, daß du dich in deiner Ratlosigkeit des armen, verachteten Veters erinnerst? Fürwahr, die Verlegenheit deines Sohnes muß derart sein, daß sie euch das Messer an die Kehle legt.“

Sie schauderte und sagte dann schnell: „Ja, die Lage

ist furchtbar; ich sagte dir schon, die Todesangst um Leon trieb mich zu dir. Wie entsetzlich leicht einem das Gold durch die Finger rinnt, weißt du ja am besten; hast du doch selbst ein großes Vermögen in wenigen Jahren aufgebraucht, und so wirst du auch verstehen, daß Leon sich schließlich zu Ehrenschulden verleben ließ, die nun schleunige Dedung erfordern. Ulrike verweigert zum erstenmal, aber mit jener Entschiedenheit ihres Starrkopfes, die ich als unumstößlich kenne, jede fernere Unterstützung; sie ist entschlossen, es auf das Äußerste ankommen zu lassen, das heißt also, sich nicht mehr vor dem Gespenst der Preisgebung des stolzen Namens Rhoda zu fürchten. Da sie nun so vernünftig geworden ist, so sind meine Schredrohungen völlig vergeblich, andere Hilfsquellen stehen mir indes für den Moment nicht zu Gebote. Selbst gegen die enormsten Wucherzinsen ist keine Summe mehr aufzutreiben; ich habe sogar meine Juwelen verpfänden müssen, um nur die unerschämtesten Forderungen einwillen zu befriedigen. Sie drohten, Leons Schuldmasse bei dem Regimentschef einzulagern; ich habe sie zu beschwichtigen gewußt, der Ehrenschuld gegenüber aber bin ich machtlos, er wird kastriert, wenn ihm die Zahlung unmöglich ist; ein kastrierter Offizier aber darf den Hausgesetzen nach nimmer das Majorat antreten. Begreifst du es nun, daß ich dem Wahnsinn nahe bin?“ schloß sie zitternd vor Erregung. In ihren sonst so kalten, mit leidlosen Augen standen heiße Tränen, als sie flehend hinzufügte:

„Felix, du darfst es nicht dahin kommen lassen, ich beschwöre dich, rette deinen Sohn vor Entehrung, laß ihn nicht straucheln an der Schwelle des Glücks.“

„Du vergißt, daß ich ein Bettler bin, zu dem nur du mich gemacht“, antwortete er in kaltem Hohn.

„Sei barmherzig“, flehte sie, er ist bitterarm, ja, ich weiß das, aber da ist noch das kleine Vermögen deiner Frau. Wenige Tausend genügen vorderhand, strede sie mir vor, nur für kurze Zeit, denn nur für den Augenblick ist die Lage so verzweifelt; die nächsten Tage schon können sie erfreulich ändern, und ich schwöre dir's, du erhältst die Summe verdreifacht zurück.“

„Unmöglich, das Geld gehört Rita, die Zinsen gewähren uns beiden nur den dürftigsten Unterhalt, und du ahnst nicht einmal, wie kümmerlich wir leben. Nein, ich werde mein Kind nicht berauben; die kleine Summe, welche sie einst vor äußerster Not schenken soll, kann ich unmöglich einem unverbesserlichen Verschwender opfern.“

„Felix, es ist meines Sohnes Zukunft, die auf dem Spiele steht“, schluchzte Melanie, „und während du ihn rettest, sorgst du zugleich in höherem Maße für deine Tochter, denn die dreifach vergrößerte Summe sollte dich doch freuen für sie. Kannst du noch zögern, ihre Lage sorgenfreier zu gestalten?“

Fortsetzung folgt.

Massenelbstmorde bei den Tschecho-Slowaken.

TU. Stockholm, 16. August. Da weder vom Osten noch vom Westen her den Tschecho-Slowaken die auf stärkere Kräfte der Volkswelt in der Umgebung des Balkan-Gebirges gestützten, aber auch gänzlich erschöpften Abteilungen genötigt, sich den Volkswelt zu ergeben. Viele Tschecho-Slowaken haben, um nicht in die Hände der Volkswelt zu fallen, Selbstmord begangen.

Englische Fantasien.

TU. Berlin, 16. August. („Vokal-Anzeiger“.) Die „Times“ meldet aus Helmsfors, daß nicht nur der Petersburger Sowjet, sondern auch Lenin und Trotski in Kronstadt Zuflucht gesucht hätten. Aus Kreisen der hiesigen russischen Volkswelt wird dem „Vokal-Anzeiger“ dazu mitgeteilt, daß diese englische Meldung vollständig aus der Luft gegriffen sei. Lenin befindet sich in Moskau, während Trotski an der Front ist, wo seine Reden und seine organisatorischen Maßnahmen die Stimmung sehr gehoben und bereits eine wesentliche Besserung der Lage bewirkt haben.

Nächtliche deutsche Fliegerangriffe.

TU. Basel, 16. August. („Vokal-Anz.“) „Matin“ bemerkt, daß die deutschen Flieger seit 24 Stunden ihre nächtlichen Flüge auf Boulogne-sur-Mer, Nancy und Epinal ausgenommen haben. Die jüngsten Fliegerangriffe auf Nancy, Epinal und Bourlogne müssen nach Andeutungen der Pariser Blätter starke Verheerungen bewirkt haben.

Ermüdung der englischen Mannschaften.

TU. Rotterdam, 14. August. („Vokal-Anz.“) Ein Kriegskorrespondent im britischen Hauptquartier meldet: Sensationelle Nachrichten vom gestrigen Tage liegen nicht vor. Die Ermüdung der Mannschaften hat das siegreiche Vorgehen zum Stehen gebracht. Die neu herangebrachten deutschen Divisionen zeigen nicht die geringste Demoralisation. Mit den Geschützen, die der Feind rettete und mit neuen Geschützen, die er aufnahm, darf die feindliche Artillerie nicht unterschätzt werden. Der Widerstand der Deutschen ist überall stärker geworden. Bei Bevois, dem Zentrum, haben die Deutschen mit frischen Truppen kräftige Gegenangriffe unternommen. Es gelang ihnen gestern, uns etwas zurückzudrängen. Im Norden wüteten die Kämpfe am heftigsten. An beiden Ufern der Somme, an der Straße zwischen Brognart und Guignelles haben die Deutschen hartnäckigen Widerstand geleistet. Sie stehen unmittelbar in den alten Verteidigungsstellungen von 1916, in den Baugraben und Unterständen in Deckung. Hier griffen die Australier an. Sie konnten jedoch wegen der großen Anzahl feindlicher Maschinengewehre nicht über Brognart vordringen. Der Angriff mißglückte; wir zogen unsere Truppen in nördlicher Richtung über den Fluß zurück.

Deutschenhetzer in den Vereinigten Staaten.

TU. Basel, 12. August. („N. Z.“) Die Deutschen in den Vereinigten Staaten haben es dahin gebracht, daß in den Schulen Californiens das Deutsche durch das Französische ersetzt und daß in Milwaukee, der deutschen Stadt Amerikas, der Unterricht des Deutschen aus den Schulen verbannt worden ist.

Die Friedensbemühungen der Neutralen.

* Stockholm, 15. Aug. Die von schwedischen Blättern in den letzten Tagen warm befürworteten Befürwörter, die Regierungen der neutralen Staaten zu einer Friedensvermittlung zu veranlassen, haben heute für Schweden selbst zu einem wahrscheinlich negativen vorläufigen Abschluß geführt. Eine Abordnung der Großtage des Osttemplerordens mit dem Reichstagsmitglied Wabrinsh an der Spitze sprach heute Mittag beim Staatsminister Eden vor. Wabrinsh fragte den Minister, wie weit für einen neutralen Staat allein oder mehrere gemeinsam die Möglichkeit vorliege, die Initiative für das Zustandekommen von Friedensverhandlungen zu ergreifen.

Eden verwies in seiner Antwort auf die Schwierigkeiten, die mit einem solchen Schritt verknüpft seien, und sprach nach „Abstimmungen“ auch seine persönliche Ansicht in der Frage aus, worüber aber das Blatt nichts mitteilt. Eine Antwort könne er, unvorbereitet wie er sei, erst geben, wenn er mit seinen Kollegen beraten habe. Die Antwort soll schriftlich erfolgen.

Der Bescheid des Staatsministers läßt vermuten, daß die Antwort nicht positiv ausfällt. Die Stimmen aus

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldebeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Bunde bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Wirehaire-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdressuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erfolgsfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Kurfürstendamm 182, Abt. Meldehund.

16749

England und Amerika lassen es der schwedischen Regierung wahrscheinlich nicht ratsam erscheinen, ihre guten Dienste anzubieten.

Graf v. Kirchbachs Verdienste im Baltikum.

WTB. Riga, 14. Aug. Zum Scheiden des Generalobersten Grafen v. Kirchbach von seinem Posten als Oberkommandierender in den baltischen Provinzen schreibt die Rigaer lettische Zeitung „Rigas Betweesku Atwiso“ u. a. folgendes: Das Fortgehen des Grafen Kirchbach hat in unserem ganzen Lande großes Bedauern erzeugt: denn der scheidende Oberbefehlshaber hat sich durch seine Verdienste am die baltischen Provinzen und durch seine Umsicht und politischen Takt die allgemeine Sympathie erworben. Gerade dieser Eigenschaften wegen, durch die Graf Kirchbach seine großen Erfolge in den baltischen Provinzen erreicht hat, wird man ihn für einen geeigneten Nachfolger des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn in der aufregenden Ukraine halten; denn wer mit den verwickelten baltischen Verhältnissen fertig geworden ist, den darf man für befähigt halten, daß er mit allen beliebigen Schwierigkeiten zurechtkommen werde. Graf Kirchbachs Name wird auf alle Zeiten mit der Geschichte der baltischen Provinzen verbunden sein. — Nach einer rühmenden Darstellung der Befreiung des baltischen Landes schließt das Blatt: Das war für das Baltikum eine unvergessliche Tat, abgesehen von allen großen politischen Folgen, die für die ganze baltische Rasse und Zukunft ihres Volkes bestimmend sein werden. Wir wollen hier nur die Vereinigung aller baltischen Gebiete in dem zukünftigen baltischen Staat erwähnen, zu dem durch die Tat der Arme des Grafen Kirchbach der Grundstein gelegt wurde. Wir wünschen dem Oberbefehlshaber ebenso große Erfolge auf seinem neuen Arbeitsfelde in der Ukraine.

Zum Seekrieg.

Zwei englische Torpedoboote versenkt.

* Haag, 16. August. Aus Haag von Holland wird gemeldet: Gestern nachmittag sind hier zwei englische Schiffe in einem Geleitzug angekommen. Zwei englische Torpedoboote wurden aus diesem Geleitzug in der Nähe von Scheveningen herausgeschossen. Vier Mann ertranken.

lokale u. vermisste Nachrichten.

+ Gltville, 17. August. Wie bereits in voriger Nummer bemerkt, fiel dem unseligen Krieg auch unser Mitbürger Herr Waffenmeister Georg Körner zum Opfer. Derselbe starb jedoch nicht, wie wir zuerst meldeten, infolge einer Krankheit, sondern erlitt den Heldentod infolge einer Explosion, die ihn sofort tötete. Der mutige Held war Inhaber mehrerer Tapferkeits-Auszeichnungen, darunter auch das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse. Er hatte sich aber nicht nur im Felde, sondern auch im Heimatland durch persönlichen Mut ausgezeichnet. So rettete er vor Jahren aus dem Rhein 2 Menschen von dem Tode des Ertrinkens. — Außerdem hat unsere Stadt schon wieder ein neues Opfer zu beklagen. Vor einigen Tagen stürzte der Fliegerleutnant Herr Nutt von hier und erlitt hierbei den Heldentod. Der jugendliche Held machte seinen Probestieg, wobei er mit seinem Flugzeug brennend abstürzte. Der hoffnungsvolle Jüngling hatte schnell Karriere gemacht und berechnete deshalb zu den schönsten Hoffnungen. Beiden durch den Krieg so schwer betroffenen Familien wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht. Ehre ihrem ruhmvollen Andenken.

o Gltville 17. August. (Persönlichkeitsausweis bei Eisenbahnfahrten.) Die von den Militärbehörden seit längerer Zeit zum Schutze unseres gesamten Wirtschaftslebens und der militärischen Maßnahmen gegen die Verdrängung feindlicher Agenten eingerichteten Eisenbahnüberwachungsstellen haben sich außerordentlich zweckmäßig und für die Sicherheit des Reiches förderlich erwiesen. Dieses günstige Ergebnis ist u. a. dem Umstande zu verdanken, daß die Mehrzahl der Eisenbahnreisenden in zunehmender Erkenntnis der Notwendigkeit dieser Einrichtungen sich den bestehenden Vorschriften über die Verpflichtung zum Ausweis ihrer Persönlichkeit willig unterzogen hat. Die mit der Einrichtung der Eisenbahnüberwachungsstellen erstrebten Ziele würden sich jedoch noch in größerem Maße erreichen lassen, wenn alle Reisenden sich ganz allgemein dessen bewußt würden, daß sie die schwere und verantwortungsvolle Tätigkeit der Eisenbahnüberwachungsreisenden wesentlich fördern könnten, indem sie selbst nach Möglichkeit die Feststellung ihrer Persönlichkeit erleichtern. Dies kann dadurch geschehen, daß sich jeder Reisende für jede Reise mit ihm gehörigen Papieren verfährt, die über seine Persönlichkeit ausreichenden Aufschluß geben. Als solche kommen Papiere in Betracht, wie sie jedermann zu besitzen pflegt, z. B. Schulzeugnisse, Steuerquittungen, Radfahrkarten, Vormundsbesetzungen, Urkunden über die Genennung zum Beamten, standesamtliche Urkunden und anderes; besonders wertvoll zu diesem Zwecke sind mit einem Lichtbild des Inhabers versehene Papiere wie Postausweis, Kraftwagenführerschein usw. Die Vorlegung eines Papiers oder eines Papiersfahes kann von deutschen Reisenden zwar nicht verlangt werden; wer jedoch im Besitze eines solchen Papiers ist, wird sich naturgemäß am besten durch dessen Vorlegung ausweisen. Abgesehen davon, daß die Reisenden durch ein den vorgeschriebenen Erfordernissen angepaßtes Verhalten zu ihrem Teil an der reiblosen Durchführung der zur Sicherheit des Reiches getroffenen Maßnahmen mitwirken können, handeln sie auch in ihrem eigenen Interesse, wenn sie die von den Militärbehörden erlassenen Ausweisvorschriften willig erfüllen, da die Eisenbahnüberwachungsreisenden berechtigt sind, Reisende, die sich nicht ausreichend über ihre Person ausweisen, von der Eisenbahnfahrt so lange auszuschließen, bis die Persönlichkeit einwandfrei festgestellt ist.

Auszug aus dem Vorausschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Gltville

für das Rechnungsjahr 1918.

Vorgefunden werden für das Jahr 1918

10. Fortsetzung.

Wasserwerks-Verwaltung.

Einnahme.

a) Wassergeld und Beiträge.	
Wassergeld einschl. Wassermessermiete	42 000.—
Ersatz der Kosten von Hausanschlüssen	300.—
von Krankenkassen- und Invalidenversicherung-Beiträgen	20.—
b) Aus Pacht etc.	
An Pachtinnahmen für Grundstücke	70.—
Von Rohmeyer Bild, Miete	250.—
Insgesamt	62.34
c) Geldvermögen.	
Wasserwerksrücklage.	
Zinsen aus Reichsschuldenverwaltung Berlin	68.—
" " " " " "	172.—
" " " " " "	50.—
" " " " " "	5.—
" " " " " "	50.—
" Sparkassenbuch der Nass. Sparkasse in Wiesbaden	1.54
Wassermesserrücklage.	
Zinsen aus Reichsschuldenverwaltung Berlin	40.—
" " Sparkassenbuch der Nass. Sparkasse	1.12
d) Sonstiges.	
Für Verkauf von Altmaterial	10.—
Gesamt-Summe	43 100.—

Ausgabe.

a) Gehälter und Beiträge.	
Gehalt des Rohmeyer's Bild	2520.—
Gehalt des Gehilfen Bodenheimer	1660.—
Beitrag zur Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkasse	320.—
Für außergewöhnliche Beihilfe (Arbeitshilfe)	2000.—
Beitrag an die Gas- und Wasserwerksberufsgenossenschaft	50.—
An Stadtkasse, Anteil an den Verwaltungskosten	5000.—
Insgesamt	248.76
b) Betriebs- und Unterhaltungskosten.	
Unterhaltung des Rohrnetzes	1700.—
Unterhaltung der Maschinen und Werkzeuge	1200.—
Schmieröl, Putzwolle und dergl.	1000.—
Für Elektrizität	6000.—
Unterhaltung der Pumpsation	100.—
Reinigung und Unterhaltung der Hochbehälter	70.—
Hydranten	100.—
Anerkennungsgeldern (R.-Ballast, Eisenbahn und Landesh.)	30.50
Insgesamt und Abrundung	116.84
c) Gebäude.	
Unterhaltung	200.—
Brandversicherung	15.—
d) Neuanlagen.	
Für Erweiterung, Verbesserung und Umbau der Wasserleitung	3000.—
Für Neuanlagen: Elektrore u. Wassermesser	1000.—
e) Geldvermögen.	
Zuschuß zur Wasserwerksrücklage	1000.—
Wiederanlage der Zinsen der Wasserwerksrückl.	346.54
Wassermesserrückl.	41.12
f) Verzinsung u. Tilgung des Anlagekapitals.	
Zinsen und Tilgung der Anleihe von 185 000 Mark von 1896 bei der Nass. Landesbank zu 5%	9250.—
Desgl. 30 000 Mk. v. 1899 bei derselben zu 6%	1800.—
Desgl. 22 900 Mk. v. 1913 bei derselben zu 1 1/2%	1481.25
Desgl. 24 000 Mk. von 1907 bei der Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau zu 6 1/2%	1500.—
Desgl. 20 000 Mk. von 1910 (für Pumpwerk R.-Ballast) bei der Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau zu 7%	1400.—
Gesamt-Summe	43 100.—
Die Einnahmen betragen: 43 100 Mk.	
Die Ausgaben betragen: 43 100 Mk.	

Gleicht sich aus.

Stadtkerei-Verwaltung.

Einnahme.

2000 Mk. Reichsschatzanweisungen 5%	100.—
300 Mk. Desgl. 5%	15.—
263.77 Mk. auf lfd. Konto beim Vorkaufverein Gltville 3 1/2%	9.23
Insgesamt	25.77
Summe	150.—
Ausgabe.	
Anlage der nicht verwendeten Zinsen	124.23
Insgesamt	25.77
Summe	150.—
Die Einnahmen betragen: 150 Mk.	
Die Ausgaben betragen: 150 Mk.	
Gleicht sich aus.	
(Schluß folgt.)	

x Gltville, 17. August. (Erzeugerhöchstpreis für Zwiebeln.) Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat durch Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ (Nr. 178) den Erzeugerhöchstpreis für Zwiebeln (Perlschware) auf 14.50 Mark je Zentner, bei Lieferung auf Grund eines von der Reichsstelle abgeschlossenen oder von ihr genehmigten Lieferungsvertrags auf 15 Mark je Zentner, mit Wirkung vom 11. August 1918 ab festgelegt. Für die Zeit vom 1. November 1918 ab sind Steigerungsstöße mit Rücksicht auf den Schwund vorgesehn.

* **Stille, 17. August.** (Erzeugerhöchster Preis für Frühwiedeln.) Die Reichshilfe für Gemüse und Obst hat durch Veröffentlichung im Reichsanzeiger Nr. 182 den Erzeugerpreis für Frühwiedeln ohne Kraut auf 18 Pfennige je Pfund mit Wirkung vom 3. August 1918 ab festgesetzt.

+ **Stille, 17. August.** Am nächsten Donnerstag, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, veranstaltet hier im Saal des „Bahnhof-Hotel“ (H. Hölten) das Wandtheater des Stadt. XVIII. A.-K. ein Gastspiel zum Besten der heimkehrenden Kriegsgefangenen, welches durch selbstgegründete Bühnenkünstler ausgeführt wird. Das Programm bietet in der ersten Hälfte einen sehr reichhaltigen bunten Teil mit gefangenen und deklamatorischen Vorträgen ernst und heiteren Inhalts, im zweiten Teil kommt ein Theaterstück zur Aufführung: „Trene um Treue“, ein Spiel aus der Gegenwart. Um das Beste zu tun für die vielen Tausenden, die das traurige Los der Gefangenschaft lange ertragen mußten, bedarf es der Opferwilligkeit unseres Volkes. Es darf wohl in Anbetracht dieses guten Zweckes eine starke Beteiligung der bürgerlichen Einwohner und Nachbarorte an dieser Veranstaltung erwartet werden. Wir verweisen auf das diesbezügliche Inserat in unserer heutigen Nummer.

Δ **Stille, 17. August.** (Die Kriegen im Krieg.) Die Welt, die auch des armen Mannes, ist im Krieg wieder zu Ehren gekommen, ihre nährhafte Milch ist ein gesuchter Artikel. Auch im siebenjährigen Krieg hat die Welt bereits eine Rolle gespielt, wie aus einer alten nassauischen Verordnung hervorgeht, in der es heißt: Wegen erlittenen Abgangs an Fourage ist es den Einwohnern gestattet worden, ihr Rindvieh zu verkaufen und Weizen zu halten. Nach erlangtem Frieden haben die Untertanen, wenn sie dazu in der Lage sind, die Weizen wieder abzuschaffen und Rindvieh zu halten.

— **Stille, 17. August.** (Angemessenheitspreise für Wein.) Gegen die hohen Weinpreise nehmen die christlichen Gewerkschaften Badens in einer scharfen Eingabe an die große Regierung Stellung. Sie verlangen die Einführung von Angemessenheitspreisen für Weine, da, wie sie in ihrer Eingabe sagen, sie der Auffassung sind, daß der Herrgott den Wein nicht nur für Kriegsgewinnler, sondern für das ganze deutsche Volk wachsen lasse. Und darum seien Vorkehrungen zu treffen, im einigen deutschen Reich den Wein zu billigen Preisen dem ganzen deutschen Volk zugänglich zu machen.

— **Stille, 14. August.** (Keine Beschlagnahme von Anzügen.) Der in verschiedenen Zeitungen auftretende Auffassung entgegen, daß die Enteignung von Männeroberkleidung geplant sei, kann das Wolff-Bureau auf Nachfrage an zuständiger Stelle auf das Bestimmteste erklären, daß die Enteignung von Männerkleidung oder Wäsche nicht beabsichtigt ist.

✓ **Stille, 17. August.** Der Umstand, daß seit dem 8. August keine Kartoffeln zur Verteilung gelangen; an diesem Tage gab es übrigens auch nur 3 Pfd. pro Kopf, und auch sonst keine Ersatzmittel seitens der Stadt ausgegeben wurden, veranlaßte gestern vormittag eine Anzahl Frauen, im Rathaus ihren Unwillen in nicht besonders gewählten Worten zum Ausdruck zu bringen. Die Frauen verlangten in einer sehr lauten Weise Brod oder Kartoffeln. Da dieselben im Rathaus ihren Zweck nicht erreichten, zogen sie mit ihren Kindern in demonstrativer Weise zum Verwaltung des Lebensmittelamtes, Herrn Max Schuster. Derselbe war jedoch nicht da, die anwesende Tochter erklärte den nach Schwere verlangenden Frauen, daß nur ein Saft Gries vorhanden sei, der aber nur gegen Bezugsscheine abgegeben werden kann. Die Folge der Demonstration war, daß gestern nachmittag seitens der Stadt sofort pro Kopf $\frac{1}{2}$ Pfd. Mehl abgegeben wurde und heute Morgen auch Kartoffeln zur Verteilung gelangten. Das Mehl war also doch da. Deshalb läßt es die Stadtverwaltung erst dazu kommen,

daß die Hausfrauen auf diese Weise ihrem Unwillen Ausdruck geben müssen?

* **Wiesbaden, 16. August.** (Denkmäler zum Einschmelzen.) Von den Wiesbadener Denkmälern sind zum Einschmelzen vorgesehen die Büste Bodensiedts, das Kaiser Friedrich-Denkmal und das vom Kaiser der Stadt im Jahre 1908 zum Geschenk gemachte Denkmal Wilhelms des Schweigers vor dem Schloß.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

25. Juni.
Feindliche Vorstöße auf dem Nordufer der Riene gescheitert. Erbitterte Kämpfe an der italienischen Gebirgsfront. Seit 15. Juni über 50 000 Gefangene. Gesamtverluste Italiener 150 000 Mann.

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 17 500 Tonnen versenkt.

Erklärung des Kanzlers im Reichstag: eine neue Rede Kühlmanns.

26. Juni.
Englischer Angriff südlich der Scarpe abgewiesen. Erfolgreicher Vorstoß am Rhein-Marne-Kanal. An der Südwestfront starke italienische Vorstöße zurückgeschlagen.

Im Sperrgebiet um Genua 18 800 Tonnen versenkt.

27. Juni.
Neuer Luftangriff auf Paris. Feindliche Flieger über Karlsruhe, Offenburg und in Lothringen. Erbitterte Gebirgskämpfe in Tirol. Geschrittener Übergangsversuch der Italiener über die Piave. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 16 000 Tonnen versenkt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Stille.

Letzte Nachrichten.

TU. **Berlin, 16. August.** (Mittl.) Im westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote neuerdings etwa 15 000 Bruttoregistertonnen Schiffsraum.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Eine ukrainische Abordnung in Berlin.

TU. **Berlin, 17. August.** Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, trifft der Ministerpräsident der Ukraine Visogoub in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Äußeren Palkon aus Kiew in Berlin ein und wird im Hotel Adlon Wohnung nehmen.

Der deutsche Widerstand an der Somme.

TU. **Rotterdam, 17. August.** Der „Temps“ meldet: Alles weist darauf hin, daß der Feind augenblicklich auf der Linie, auf die er sich zurückzog, weiterkämpfen will. Der Feind scheint nicht zu beabsichtigen, hinter die Somme zurückzugehen.

Die Arbeiter von Wladiwostok für die Bolschewiki.

TU. **Hang, 17. August.** Reuter meldet aus Wladiwostok: Die Arbeiter der Stadt demonstrierten im Interesse einer Freilassung der Mitglieder der Sowjetregierung, die durch die Tschecho-Slowaken gefangen genommen sind. Die Arbeiter haben beschlossen, eine Demonstration großen Stils zu veranstalten. Deshalb soll in Kürze der Belagerungszustand verhängt werden.

WTB. **Großes Hauptquartier, 17. August.** (Antl.)

Bestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Oser und Ancre nahm die Gefechtsstärke während der Nacht in einzelnen Abschnitten zu. Verbesserte Erkundungsstärke. Erneute Vorstöße des Feindes bei **Vieux-Garguin** und nördlich **Ancre** wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm.

Beiderseits von **Roye** setzte der Feind von **Senneville** zu **starken Angriffen** an. Sie dehnten sich am Nachmittag nach Norden bis südwestlich von **Chaulnes**, nach Süden bis nordwestlich von **Tassigny**.

Franzosen und Kanadier versuchten hier in immer erneutem Ansturm bis in die späten Abendstunden den Durchbruch durch unseren Stellungen zu erzwingen.

Die Armee des

General von Gutier

brachte ihren Angriff zum Scheitern. Franzosen, die die Hauptlast des Kampfes trugen, erlitten wiederum **schwere Verluste**.

Bei und südlich von **Gulay** traf unser zusammengefaßtes Artilleriefeuer Bereitstellungen des Feindes und Ansammlungen von Panzerwagen. Feindliche Angriffe, die hier in den Abendstunden zur Durchführung kamen, brachen vor unseren Linien zusammen. Der Schwerpunkt des gestrigen Angriffes lag beiderseits der **Jure**.

Wiederholte stärkste Artillerievorbereitung ging hier den tiefgegliederten Infanterieangriffen des Feindes voraus. Bei **Soucy-aux-Bois** gewann der Feind vorübergehend gegen **Roye** etwas Boden. Unsere nördlich an der Stadt vorbeiehenden Gegenangriffe warfen den Feind **wieder** zurück. Teile unserer vorderen Kampflinie an der Straße **Amiens-Roye**, die nach Abschluß der Kämpfe am Abend noch im Besitze des Feindes blieben, wurden während der Nacht **wieder** genommen.

Südlich der **Jure** brachen die mehrfach wiederholten französischen Angriffe vor unsern Kampflinien restlos zusammen.

Vor allem kam hier die Wirkung unserer Maschinengewehre voll zur Geltung. Bei und südlich von **Senneville** brach unser Artilleriefeuer die Kraft des feindlichen Ansturmes. Nur an einigen Punkten kam es zum Infanteriekampf. Wir schlugen den Feind zurück.

Starke Fliegerstärke über dem Kampffeld. Leutnant **Adet** errang seinen 59. Luftsieg.

Zwischen **Oise** und **Reims** scheiterte in den Morgenstunden ein Vorstoß des Feindes südlich von **Hampeol**.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Kleinere Infanteriegefechte. An der **Yser** lebte die Artilleriestärke vorübergehend auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Sundgau brachten Sturmabteilungen, die mit Flammenwerfern nördlich von **Gargthen** in französische Gräben eindrangen, Gefangene zurück.

Unsere Jagdkräfte schossen aus einem Geschwader, das Darmstadt mit Bomben angriff, 4 englische Großflugzeuge ab.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Verkaufszeit 2 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Damen-Zimmer

Enormes Lager

MOEBEL

Erstklassige gediegene Arbeit
Hervorragend gutes Material
Vollendete Formenschönheit

Solange Vorrat

Salons
Schlaf-Zimmer
Einzel-Möbel

Ausserordentlich
günstige Gelegenheit

Mässige Preise!

Fernsprecher
2711

Fabrik-Niederlage Hansahaus

Mainz

Hintere Bleiche 59.

[5853]

Massive eiserne

Schäufel,

ugl. eich.

Turnred

mit eiserner verstellter

Redstange

sowie ein

Trapez

nebst

Turnringe,

Friedensware, preiswert zu ver-

kaufen. [5852]

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Einfamilienhaus

mit Obst- und Ziergarten 7-8 Zimmer, in freier Lage, zu kaufen gesucht. [5861]

Offerten unter D. 250 an den Verlag d. Bl. erbitten.

Eine

Geldbrief-Tasche

mit Inhalt am Donnerstag, den 1. d. Mts. verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kleines Haus

mit Gartenland zu mieten oder kaufen gesucht. [5860] Ausführliches Angebot unter N. R. 243 an Hasenstein & Vogler H. G. Godesberg.

[5845]

Flaschenpapier

in allen Farben neu eingetroffen bei

Alwin Boege,
Papierhandlung.

Ein junges Mädchen,

welches die Handelsschule besucht hat (Anfängerin) als

Bureauhilfe

zu sofortigem Antritt gesucht.

Offerten unter K. 80. an den Verlag dieses Blattes erbitten. [5862]

Tüchtige Schlosser und Dreher,

auch vorübergehend

beurlaubte

finden dauernde lohnende Arbeit bei Firma [5781]

Dr. G. Zehrlaut & Co.

Werkzeug-Fabrik, Mainz-Kostheim, An der Rampe Nr. 1.

[5853]

11.11.18

Jakob Heinrich.



Verschwiegenste und zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten

Vorher: **Bunter Teil.**

per. | fort zu mieten gesucht.
Offerten unter K. J. 300
an den Verlag des Blattes er-
beten. 15850

1 Uhr vorm. Christenlehre der Mädchen.